



AFRIKA/DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO - Vereinte Nationen prangern Gewalt gegen Zivilisten in Nordkivu an

Kinshasa (Fidesdienst) – Zu willkürlichen Hinrichtungen und anderen Menschenrechtsverstößen kam es in Pinga und Umgebung in der Provinz Nordkivu (im Osten der Demokratischen Republik Kongo). Dies teilen die Einheiten der Vereinten Nationen in der Demokratischen Republik Kongo (MONUSCO) mit, die die Milizen der Mai-Mai Sheka und der Patriotischen Allianz für einen Freien und Souveränen Kongo (APLCS) für die Verstöße gegen das internationale Recht verantwortlich macht. Unter den Opfern der Gewalt befinden sich auch Kinder. Die Vereinten Nationen erinnern daran, dass es seit August 2010 einen Haftbefehl der kongolesischen Behörden gegen den Anführer der Mai-Mai-Miliz, Ntabo Ntaberi Sheka, wegen Verstößen gegen die Menschlichkeit, Plünderungen und Entführungen gibt. Die Soldaten der Miliz sollen an Massenvergewaltigungen und Menschenrechtsverstößen in Walikale beteiligt gewesen sein, zu denen es vom 30. Juli bis 2. August 2010 kam. In Nordkivu werden derzeit weitere Einheiten der Eingreiftruppe der Vereinten Nationen stationiert, die die MONUSOC bei der Entwaffnung verschiedener bewaffneter Gruppen unterstützen sollen, die in der Region aktiv sind. (LM) (Fidesdienst, 07/06/2013)